

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

22.) Die zween Spiegel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

lein, wenn man etwas eigentlicher zusiehet, befindet man bald, daß du die grosse Unordnung der Welt ordentlich regierest, und in der Stille und Schwachheit deine gütige Kraft wunderbarlich beweiffest. Drum ist alber der, so anders will, als du willst, und der ist recht weise, der auf deine Wege fleißig achtet, und in denselben seinen Lauf mit Freuden zu vollenden bemühet ist.

22.) Die zween Spiegel.

Eine Jungfrau, sonst guten Wandels und Nahmens, die aber aus ihrer Schönheit, so sie von der gütigen Natur empfangen, einen kleinen Abgott machte, und dieselbe durch übrigen Schmuck noch schöner zu machen, öfters beflissen war, hatte ihr an einem Ort zween Spiegel gegen einander dermassen gestellet, daß, wenn sie darzwischen getreten, sie so wohl das Hinterste an ihrem Haupt-Schmuck, als das Vorderste beschauen können, massen denn der hinterste Spiegel, durch einen Gegenschein, sein empfangenes Bild in den vordersten geworfen, und ihr zu besehen dargestellet. Gotthold sahe dieses, und verwunderte sich über dieses ihr Kunst-Stück, sagte aber dabey; Wißet ihr auch wohl, daß oftmahls die Schönheit, deren man durch keinen Fleiß ein mehrers Ansehen zu machen beflissen gewesen, sondern sie in ihrem natürlichen Glanz gelassen, mehr beliebt ist,

ist, als die, welche durch schmücken und schmücken an ihr selbst stets bessert? Eine Rose ist ohne das eine schöne und wohlriechende Blume, und bedarf nicht, daß sie mit fließendem Balsam betrießet werde, dadurch ihr natürlicher Geruch nur vernachtheilet würde: Zu viel schön seyn wollen, ist halb heßlich seyn. Drum haltet Maas, und erfreuet euch nicht zu viel an dem grünen Kürbiß eurer Gestalt, damit nicht Gott einen Wurm verschaffe, der ihn steche, daß er verdorret. Ich will euch aber zween andere Spiegel zeigen, in welchen ihr euch täglich, ja stündlich, zu eurem Besten besehen möget: Betrachtet allezeit das Vergangene und Zukünftige; Jenes wird euch zeigen, wie viel Gutes ihr von Gott euer Lebenlang empfangen, und mit wie schlechtem Dank ihr solches erkannt: Dieses wird euch mancherley Veränderung, welcher ihr und das eurige unterworfen, blasse Krankheiten, trauriges Alter, den gewissen Tod, und das letzte schreckliche Gericht vorhalten; Oder habt allezeit für Augen Gottes Gerechtigkeit, welche alle Dinge mit wachsamen Augen beobachtet, und zu seiner Zeit ahndet, damit ihr nicht stolz und sicher werdet; und dann, Gottes Barmherzigkeit, welche ohn Unterlaß den Sündern folget und nachläuft, und alle ihre Mißhandlung im Feuer der Liebe verzehret, auf daß ihr nicht kleinmüthig und gar zu traurig